

Das ISK Standortmanagement-Paket für Kommunen

Das Standortmanagement- und Betriebsbetreuungsmodell – wie es von dem ISK für die Stadt Dornbirn entwickelt wurde – stellt von seiner Organisation her eine Novität dar.

Sämtliche Aufgaben des Standortmanagements, des Standortmarketings sowie der Betriebsgründungsberatung, Ansiedelung und -betreuung sind an eine externe Stelle, die über das entsprechende Know-how und die entsprechende Professionalität verfügt, „outsourct“. Dieses Outsourcing funktioniert über eine umfassende und klar definierte Ziel- und Aufgabenbeschreibung und einen entsprechenden Vertrag mit dem ISK. Das Modell arbeitet also ohne zusätzliche Gesellschaftsgründung und Aufwand für Firmierungen. Die Ausarbeitung der Aufgabenbeschreibung und der Ziele des Standortmanagements ist ebenfalls Teil des Leistungsangebotes des ISK. Wesentlich ist, dass mit diesen Vorbereitungsarbeiten auch eine grundlegende Willenserklärung der Verantwortlichen über die standortwirtschaftliche und wirtschaftspolitische Orientierung der Region oder der Kommune erfolgt – „wir wissen was wir wollen und wohin wir gehen“. (Viel-fach fehlen diese grundlegenden Voraussetzungen einer professionellen Wirtschaftsförderung.)

Die externe Standortmanagement- und Wirtschaftsförderungsstelle wird mit einer eigenen Identität (Name, Logo, Corporate Design) versehen. Das heißt, sie hat ein „Gesicht“ und einen klaren Auftritt nach außen und übernimmt unter diesem Mantel auch alle Aufgaben des Standortmarketings und der Standortwerbung und fungiert als zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle für sämtliche Aufgaben des Standort-, Wirtschaftsförderungs- und Betriebsbetreuungsmanagements einer Region oder Kommune. Damit ist „One-Stop-Shopping“ nicht nur Schlagwort sondern Realität.

Gleichzeitig arbeitet diese Stelle aber in engem und kontinuierlichem Schulterschluss mit den verantwortlichen Entscheidungsträgern der Kommune oder Region, so dass die Vorteile einer externen flexiblen Stelle mit dem direkten Draht zu den wesentlichen standortwirtschaftlichen Entscheidungen gesetzt sind. Auch hierzu sind im Dornbirner Modell die entscheidenden Rahmenbedingungen gesetzt. Mit der professionellen Arbeit und Unterstützung der Standortmanagementstelle sind die Entscheidungsträger auch immer direkt am „Markt“ und daher auch entsprechend entscheidungskompetent.

Laut Bürgermeister Dipl.-Ing. Wolfgang Rümmele ist ein wesentlicher Vorteil dieser Einrichtung vor allem, dass die Stadt keine eigenen und zusätzlichen Ressourcen aufbauen muss und von vornherein das vorhandene professionelle Know-how des ISK genutzt werden kann. Auf Grund dieses vorhandenen Know-hows ist eine derartige Organisation nach Abschluss der Vorbereitungsarbeiten in ca. einem Monat betriebsbereit.

Bund, Länder und Kommunen in allen europäischen Ländern stehen zusehends vor der Notwendigkeit, ihre internen Bereiche, vor allem aber die gemeinwirtschaftlichen Betriebe und Gebietskörperschaften, konsequent und straffer zu organisieren. Laut dem österreichischen Univ.-Prof. Friedrich Schneider liegt allein in Österreich ein Potential von 805 Milliarden ATS, das durch

Effizienz- und Ausgliederungsmaßnahmen im staatlichen und kommunalen Bereich realisiert werden könnte (Studie Univ.-Prof. F. Schneider, NEUE Bregenz, 8. April 2000).

Umgekehrt werden sich in Zukunft, unter dem Druck des zunehmenden internationalen Standortwettbewerbes und des anhaltenden wirtschaftlichen Strukturwandels, auch die einzelnen Regionen und Kommunen gezielter und professioneller um ihre Wirtschaft kümmern müssen. Mit anderen Worten, es gilt, eine professionelle und effiziente Bewirtschaftung ihrer Standorte zu betreiben.

Mit einem outgesourcten – von einer privaten Firma wahrgenommenen – Betriebsbetreuungs- und Standortmanagement liegt das ISK mit dem „Dornbirner Modell“ voll in diesem Trend. Vor allem gibt ihr auch der Erfolg recht. Im Rahmen der Aktivitäten des Standort- und Gründerzentrums in Dornbirn konnten in den letzten zwei Jahren knapp 220 Arbeitsplätze neu geschaffen und zusätzlich 250 Arbeitsplätze nachhaltig gesichert werden.